



Macht allein Schaden klug? Wissen, Erfahrung, und Lernen im Umgang mit Risiken

Bericht zum 27. Treffen des Arbeitskreises Naturgefahren/Naturrisiken (10./11.12.2014, Köln)

Nach größeren überregionalen und auch kleineren regionalen Schadenereignissen wird wiederholt diskutiert, welche Mechanismen und Maßnahmen erforderlich sind, um die Gesellschaft widerstandsfähiger gegen Naturgefahren zu machen. Diese öffentlich, aber auch auf politischer und wissenschaftlicher Ebene geführte Auseinandersetzung führt stets zu einem gewissen Aktionismus, zu unmittelbaren Bekundungen von monetärer Abgeltung der Schäden, und zu Bekenntnissen im Sinne einer erforderlichen nachhaltigeren Schutzstrategie basierend auf dem Risikoansatz. Im Laufe von Wochen und Monaten nach den Ereignissen verebbt diese Diskussion allerdings regelmäßig, nur vereinzelt werden grundlegende Transformationsprozesse im Umgang mit Naturgefahren angestoßen. Vor diesem Hintergrund stellte das 27. Treffen das AKs die Fragen nach dem Zusammenhang zwischen und der Rolle von Wissen, Erfahrung und Lernen im Umgang mit gegenwärtigen und zukünftigen Naturgefahren in den Mittelpunkt.

Rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland, Österreich, Rumänien und der Schweiz skizzierten im Rahmen von Präsentationen einen integrativen Rahmen zum Verständnis von Lernprozessen vor dem Hintergrund des Postulates dass gesellschaftliches Lernen und damit der gesellschaftliche Umgang mit Naturgefahren individuelle Lernkomponenten voraussetzt: nur wenn zumindest Teile einer Gesellschaft bereit sind, beispielsweise von Nachbarn, lokalen Institutionen oder auch aus der eigenen Erfahrung ihren Umgang mit Naturgefahren zu ändern, wird man aus Schaden klug. Die präsentierten Beispiele umfassten den Umgang mit Überschwemmung, Hitze, Frost- und Brandschäden in der Landwirtschaft, einem möglichen Versagen des Stromnetzes und Erdbeben. Anhand einiger Leitfragen tauschten sich die Mitwirkenden des AKs über ihre Forschungsergebnisse aus:

- Welche Wissensbestände werden in der Forschung zu Naturgefahren -risiken als legitim angesehen und welche nicht?
- Wird Erfahrung möglicherweise überbewertet?
- Verhindern „100%ige Schutzversprechen“ Lernprozesse?

- Auf welche Risiken sollte man sich überhaupt vorbereiten – und wieviel Flexibilität sollte man sich dabei erhalten?
- Welches Eigenleben entfalten einmal publizierte Schwellenwerte?
- Welche Paradigmen etablieren sich und was sind die Gründe dafür?

Gastgeber des 27. AK-Treffens war das Institut für Rettungsingenieurwesen und Gefahrenabwehr der Fachhochschule Köln. Wir möchten uns ganz herzlich bei Alexander Fekete, Christiane Grinda und Celia Norf für die organisatorische Vorbereitung und Durchführung vor Ort bedanken. Es ist geplant, die Ergebnisse des Treffens sowie einzelne Beiträge in der neuen Schriftenreihe der FH Köln (Integrative Risk and Security Research, siehe auch http://opus.bsz-bw.de/fhk/schriftenreihen_ebene2.php?sr_id=8&la=de) in einem Sammelband zu veröffentlichen.

Das nächste AK-Treffen wird 2015 in Berlin im Rahmen des Deutschen Kongresses für Geographie stattfinden, ein Call for Paper wird im Rundbrief erfolgen.

Sven Fuchs, Wien und Christian Kuhlicke, Leipzig



Bildunterschrift: Teilnehmende des 27. AK-Treffens im alten Senatssaal der FH Köln

Einladung zum 27. Treffen des Arbeitskreises Naturgefahren/-risiken der Deutschen Gesellschaft für Geographie, 10./11.12.2014, Köln, zum Rahmenthema:

Macht allein Schaden klug? Wissen, Erfahrung, und Lernen im Umgang mit Risiken

Tagungsort: FH Köln, Ingenieurwissenschaftliches Zentrum (IWZ), Betzdorfer Straße 2, 50679 Köln, Alter Senatssaal (ZS8-8); Zentralgebäude, 8. Ebene, Südflügel (gelb), Raum 8

Aktuelle Informationen unter: www.ak-naturgefahr.de

Programm Mittwoch, 10.12.2014, 13 Uhr – 18 Uhr

Macht allein Schaden klug? Wissen, Erfahrung und Lernen im Umgang mit Risiken
(*Alexander Fekete, Sven Fuchs & Christian Kuhlicke, Köln/Wien/Leipzig*)

Session 1: Risiken, Katastrophen und Lernen: Grundlagen und Sichtweisen

Unglücke, Desaster, Katastrophen – Skizze eines integrativen Rahmens zum Verständnis von Lernprozessen (*Martin Voss, Berlin*)

Die vernachlässigten Schattenseiten der Vernetzung (*Herbert Saurugg, Wien*)

Wer warum wann und für wie lange? Wissen und Lernen im Umgang mit Risiken (*Lena Bloemertz, Basel*)

Resilience and the capacity for learning (*Chinwe Ifejika Speranza, Bonn*)

Session 2: Erfahrung, Wissen und Lernen

Gesellschaftliches Lernen im Kontext von Extremereignissen (*Heike Egner und Marén Schorch, Klagenfurt & Siegen*)

Lokales Wissen – verkannte Expertise im Hochwasserrisikomanagement? (*Ines Callsen, Leipzig*)

Zeitzeugen als Erinnerungsakteure zur Vermittlung von Erfahrungswissen (*Frauke Paech, Göttingen/Hamburg*)

Wissen und Erfahrung bei der Abwehr von Frostschäden im deutschen Weinbau – ein schmerzhafter Lernprozess (*André Hoffmann, Geisenheim*)

The Big Easy oder Opfer von Naturgewalten? (*Verena Reinke, Eichstätt*)

Ab 19 Uhr ...– get together

Programm Donnerstag, 11.12.2014, 09 Uhr – 13 Uhr

Session 3: (Multiple) Risikoerfahrung und Lernen

Katastrophenresilienz – eine Fallstudie in Uruguay (*Diana Zeller, Wien*)

Hochwasserbetroffenheit, -vorbereitung und -vorsorge in sächsischen Kommunen seit 2002 -
Ergebnisse einer Haushaltsbefragung (*Maximilian Beyer, Leipzig*)

"Resilienz" durch Schadenserfahrung? Lehre Betroffener aus der Bewältigung eines
Hochwassers (*Oskar Marg, Bremen*)

Lessons Learned: Umgang mit Naturrisiken und ihre gesellschaftlichen Veränderungen - Ein
Beispiel aus der Colonia Yucatán, Mexiko (*Lysann Schneider*)

Erhaltung und nachhaltige Nutzung Peri-urbaner Ökosysteme zur Minderung von
Naturgefahren: Die Küstendünen von Ritoque, Valparaíso – Chile (*Sandra Alfonso de
Nehren, Innsbruck/Köln*)

Session 4: Erfahrung, Wandel und Lernen

Learning from the past to prepare for a future under climate change: organisational change in
Alpine natural hazard management (*Sylvia Kruse, Birmensdorf*)

Wird man auch aus Schwitzen klug? Ein Beitrag zum Lernen des Umgangs mit Hitze
zwischen Katastrophen- und Klimawandelanpassungsforschung (*Tina Plapp,
Karlsruhe*)

Die Einwirkung von Katastrophen in der Vergangenheit – Eine digitale Darstellung für die
Spuren des 1977 Erdbebens auf das Magheru Boulevard in Bukarest und ihre
Wechselwirkung mit Darstellungen für die Stadt Köln (*Maria Bostenaru Dan & Juliana
Armas, Bukarest*)

Ökonomische und soziale Ursachen des Landnutzungswandels im Küstenraum Bangladeschs
(*Amelie Bernzen, Köln*)

13:00 bis 13:30 – AK-Treffen

Anmeldung: Bitte melden Sie sich bis zum 31.10.2014 per Mail bei Christian Kuhlicke, Sven
Fuchs oder Alexander Fekete (alexander.fekete@fh-koeln.de) an.

Ansprechpartner vor Ort:

Prof. Dr. Alexander Fekete

Campus Deutz

Betzdorfer Straße 2

50679 Köln

Phone +49 221-8275-2604

Email alexander.fekete@fh-koeln.de